

Aus:

Victoria Hegner

Hexen der Großstadt

Urbanität und neureligiöse Praxis in Berlin

Mai 2019, 330 S., kart., Klebebindung, 20 Farbabbildungen

34,99 € (DE), 978-3-8376-4369-5

E-Book:

PDF: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4369-9

Die Religion der Hexen hat Konjunktur – und dies vor allem in Großstädten. Wer sind diese Hexen? Welche religiösen Vorstellungen vertreten sie? Und warum erweist sich der urbane Kontext als derart entscheidend für die Tradierung ihrer Religion? Diesen Fragen geht Victoria Hegner am Beispiel des Ortes nach, der die größte Hexendichte Mitteleuropas für sich deklariert: Berlin. Dabei wird deutlich, wie die Stadt zur diskurssetzenden Arena neuer Religionen avanciert und es ihnen ermöglicht, eine politische Öffentlichkeit für sich herzustellen und zugleich privatisiert zu bleiben. Die Hexenreligion ist für dieses Phänomen emblematisch – und gleichzeitig ein Sonderfall.

Victoria Hegner (Dr. phil.), geb. 1971, lehrt Kulturanthropologie an der Georg-August-Universität Göttingen und ist hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte der dortigen Philosophischen Fakultät. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Stadtethnologie an der Schnittstelle zur Religions- und Genderforschung sowie in der sinnlichen Ethnografie.

Weiteren Informationen und Bestellung unter:
www.transcript-verlag.de/978-3-8376-4369-5

Inhalt

Einleitung: Großstadthexen | 7

Die neuheidnische Hexenreligion und die (post-)moderne Stadt | 8

»Sowohl-als-Auch« – Religion und Spiritualität | 11

Tabu und Zäsur – Kulturanthropologische Forschung zu (neuheidnischen) Hexen | 17

Die Ethnografie religiöser Lebenswelten – »A mixing of head and heart« | 27

Unsichtbar bleiben – sichtbar werden: Analytischer Fahrplan der Arbeit | 38

1. Kapitel: Die Hexenreligion als Palimpsest | 41

Für und wider die säkulare, aufgeklärte Welt – »The Occult Revival« im Großbritannien des 19. Jahrhunderts | 44

Die »Wiederentdeckung« einer alten Religion – Die Proklamation der Hexenreligion | 60

»If you're going to San Francisco« – Die feministische Wendung der Hexenreligion in Kalifornien | 76

Feministisch-christliche Theologie und New Age – Rezeptionswege | 85

Zusammenfassung | 88

2. Kapitel: Die urban-kulturelle Patina der neuheidnischen Hexenreligion in Berlin | 91

Westberlin und das (Neu-)Heidentum – Zwischen spirituellem Boom und der Suche nach politischen Alternativen | 96

Westberlin und das Hexengeflüster der Frauenbewegung –

Zwischen politischem und spirituellem Feminismus | 111

Zusammenfassung | 122

3. Kapitel: Unsichtbar bleiben. Die privatisierte religiöse Praxis der Berliner neuheidnischen Hexen | 125

Berlin – Stadt der Hexen | 131

Das Refugium des Privaten: Die Hexen-Wohnungen und die unsichtbare Praxis einer Religion im Stadtkontext | 143

Zusammenfassung | 166

4. Kapitel: Liminal sein – Die Rituale der neuheidnischen Hexen in der großen Stadt | 169

Die Nacht in der Stadt und die (Un-)Sichtbarkeit der Hexen | 175

Der Tag in der Stadt und die (Un-)Sichtbarkeit der Hexen | 203

Wieder unsichtbar – Wieder zu Hause | 207

Zusammenfassung | 215

5. Kapitel: Öffentlich werden | 219

Passende Orte zur passenden Zeit – Die öffentliche religiöse Topografie der Hexen | 226

Entsprechen und Herausfordern – Das Bourdieu'sche Spiel der Hexen im Berliner religiösen Feld | 248

»So bunt wie das Leben selbst!« – Inszenierte Gemeinschaft(en) | 260

Zusammenfassung | 265

Resümee und Ausblicke: Ethnografie, Religion und Urbanität | 269

Vom privaten zum liminalen zum öffentlichen urbanen Raum | 272

Rituale als urban-ästhetische Praxis und als Spiel mit symbolischen wie konkreten Grenzziehungen der Stadt | 277

Danksagung | 281

Bibliografie | 285

Abbildungs- und Interviewnachweise | 325